

#### 4. Minos erobert die Stadt Megara. 359

meten Bogen: so schwur sie, daß Phöbus keine bessere Stellung annehmen könne, wenn er den Pfeil in die Hand nähme. Wenn er aber den Helm abnahm, und das Gesicht entblößete; oder wenn er im Purpurkleide, den Rücken seines weißen, mit gestifteten Decken gezierten Pferdes beschwerete, und den schäumenden Zaum regierete: so war die Tochter des Nisus kaum bey sich selber; kaum konnte ihre Vernunft noch der Liebe ihren Zügel anlegen. Sie nannte den Wurffspieß glücklich, den er berührte, und beneidete den Zaum, den er in die Hand nahm. Oft kommt ihr ein Trieb an, ihre jungfräulichen Schritte (wenn es nur der Wohlstand erlaubt hätte) mitten durch die feindlichen Schaaren zu wagen; oft aber eine Lust, ihren Leib von der Spitze des Thurms ins gnosische Lager <sup>359)</sup> herab zu lassen; oder die mit Erz beschlagenen Thore dem Feinde aufzuschliessen, oder sonst etwas zu thun, wenn Minos sonst etwas verlangt hätte.

Wie sie nun einst auf diesem Thurm saß, und das weiße Gezelt des dictäischen Königs betrachtete: <sup>360)</sup> so sprach sie: „Soll ich mich über diesen beweinenwürdigen Krieg freuen; oder soll ich mich darüber betrüben? Ich betrübe mich zwar, daß Minos ein Feind derjenigen ist, die ihn liebet. Allein wenn dieser Krieg nicht wäre, wie würde ich ihnen haben kennen gelernet? Indessen könnte er doch noch wohl den Krieg beylegen; mich alsdann zur Geißel annehmen, und zu seiner Begleitung; oder als ein Pfand des Friedens, bey sich behalten. Wenn diejenige, du schönster unter den Königen! welche dich zur Welt gebracht hat, eben so schön gewesen ist, als du selbst bist: so ist es ohne Zweifel mit Recht geschehen, daß ein Gott sich in sie verliebt hat. <sup>361)</sup> O! wie glücklich  
3 4
„wollte

359) Gnosus war eine Stadt in Creta, so wie Gortyna und Etonia.

360) Dicte war ein Berg in Creta.

361) Sie meynet die Europa, in welche sich Jupiter verliebt, und

mit ihr den Minos, Rhadamanth und Carpedon gezeitet hatte. Carpedon ward hernach König in Lycien und lebte 3 Menschenalter. Rhadamanth, gab seinen Unterthanen gute Gesetze, heyrathete, als er vertrieben wurde, des Amphiph-